



**Herzlich  
willkommen!**

# Landwirtschaftsbericht Kleinwalsertal





Heuarbeit früher

## Heuarbeit heute





1. Landwirtschaft
2. Alpwirtschaft
3. Direktvermarktung
4. Forstwirtschaft
5. Zukunftsperspektiven
6. Diskussion



# 1. Landwirtschaft





# Betriebe

Erhebungstichtag: 01.10.2015 - gilt auch für alle nachfolgenden Folien

62 ganzjährig, tierhaltende Betriebe:

- ▶ 15 Milchkuhbetriebe mit Milchlieferung an Arla
- ▶ 9 Milchkuhbetriebe mit Kälbermast
- ▶ 3 Milchkuhbetriebe mit Milchverarbeitung
- ▶ 9 Mutterkuhbetriebe
- ▶ 6 Rindermastbetriebe
- ▶ 8 schafhaltende Betriebe
- ▶ 2 ziegenhaltende Betriebe
- ▶ 10 pferdehaltende Betriebe

In einigen Betrieben werden mehrere Tierarten gehalten. Die Aufgliederung wurde nach dem jeweiligen primären Viehbestand erstellt.



# Wirtschaftsweisen und Betriebsarten

## Wirtschaftsweisen:

- ▶ 51 Heubetriebe
- ▶ 16 Silobetriebe

## Betriebsarten:

- 10 Biobetriebe im ÖPUL
- 52 Traditionelle Betriebe im ÖPUL
- 5 Betriebe ohne ÖPUL

## ÖPUL - Umwelt und Wirtschaft im Einklang

In der Gemeinde Mittelberg wird der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen und dem langfristigen Schutz des Klimas mit dem Österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft sprich ÖPUL 2015 großgeschrieben.



# Tierbestand

- ▶ 207 Milchkühe
- ▶ 60 Mutterkühe
- ▶ 422 Rinder/ Kälber
- ▶ 570 Schafe
- ▶ 133 Ziegen
- ▶ 110 Pferde
- ▶ 106 Schweine





# Betriebsgrößen

GVE = Großvieheinheiten

< 10 GVE	40 Betriebe	196,66 ha
10-20 GVE	13 Betriebe	193,16 ha
20-30 GVE	11 Betriebe	264,86 ha
30-40 GVE	2 Betriebe	71,90 ha
> 40 GVE	1 Betrieb	40,48 ha

Von den 40 Betrieben mit <10 GVE halten 6 Betriebe keine Tiere ganzjährig.



# Flächennutzung

- ▶ 498 ha Mäh- Weidewiesen mit zwei und mehr Nutzungen
- ▶ 253 ha Hutweiden
- ▶ 88 ha einmähdige Wiesen
- ▶ 46 ha Dauerweiden
- ▶ 42 ha Streuwiesen





# Hangneigung Steiflächen

Hangneigung	18% bis 25%	115,14 ha
Hangneigung	25% bis 35%	137,71 ha
Hangneigung	35% bis 50%	130,37 ha
Hangneigung	über 50%	46,73 ha



# WF-Flächen





# Regionaler Naturschutzplan

Die Naturschutzmaßnahme ("WF" = wertvolle Flächen) verfolgt das Ziel, den Zustand von Lebensräumen besonders schützenswerter Tier- und Pflanzenarten zu erhalten oder zu verbessern.



## Naturschutz (WF)

Durch die Förderung überregionaler Naturschutzpläne wird zur Erhaltung und zum Aufbau von Biotopverbundstrukturen beigetragen.

Die Umsetzung von naturnahen, extensiven Bewirtschaftungsformen führt zu einer positiven Auswirkung auf die Schutzgüter Boden, Wasser und Klima.

Teilnahmefähig sind Grünland- und Ackerflächen.

Almen können nicht teilnehmen.

Es muss an der Maßnahme „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ oder „biologische Wirtschaftsweise“ teilgenommen werden.



## Naturschutz (WF)

Die Bewirtschaftung erfolgt unter allgemeinen Auflagen wie z.B.:

- ▶ Frühester Mähtermin von einmähdigen Wiesen – **15. Juni**
- ▶ Frühester Mähtermin von Streuwiesen - **15. August**
- ▶ Keine Neuentwässerung
- ▶ Keine maschinelle Entsteinung und keine Geländekorrekturen, Ablagerungen und Aufschüttungen
- ▶ Pflanzenschutzmitteleinsatz ist verboten
- ▶ Beweidung ist verboten
- ▶ Düngung ist verboten



# Flächendeckende Landwirtschaft

Eine flächendeckende Landwirtschaft im Talgebiet der Gemeinde Mittelberg ist gegeben. Fand man vor ca. 20 Jahren noch vermehrt Viehweiden vor, werden heute ein Großteil dieser Flächen aufgrund von finanziellen Förderungen und dem Fortschritt der Technisierung abgemäht.



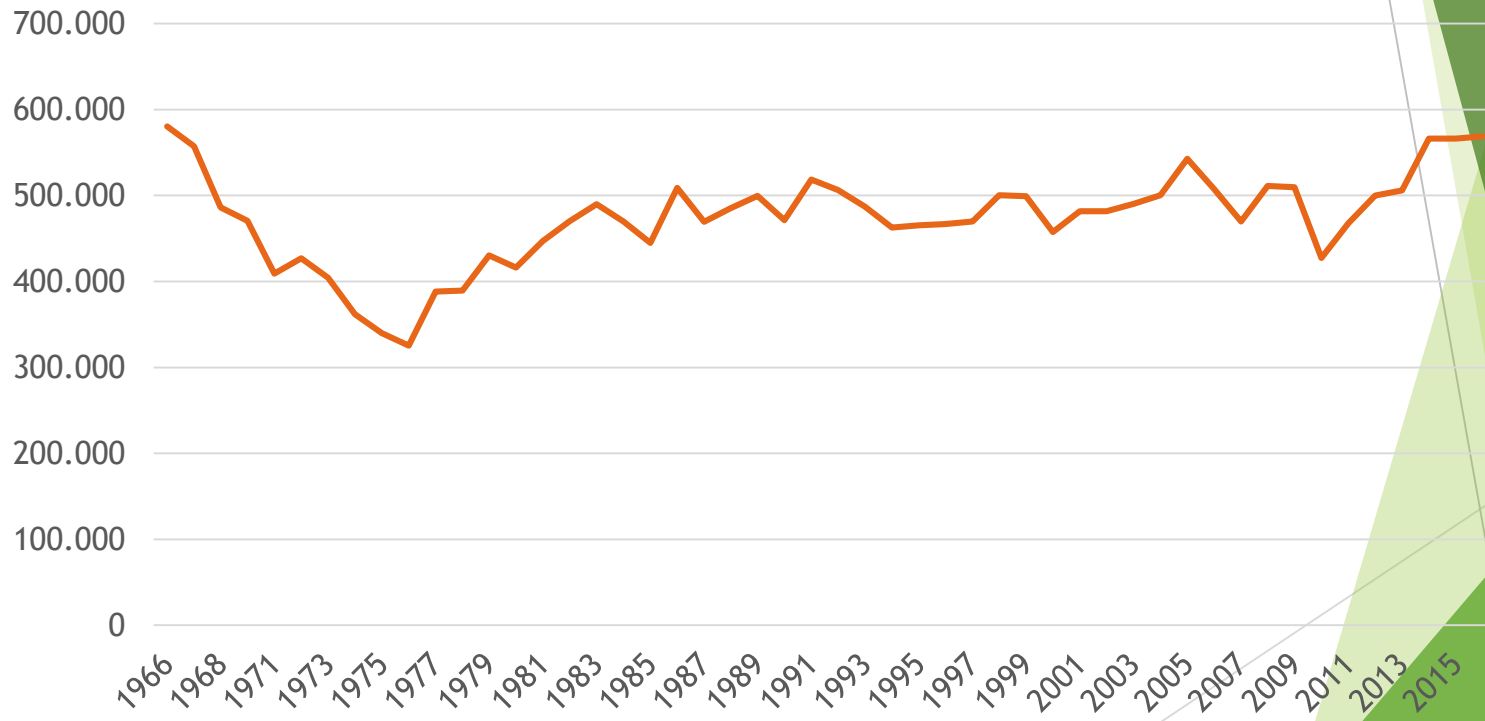




# Milchmengen in kg ab dem Jahre 1966

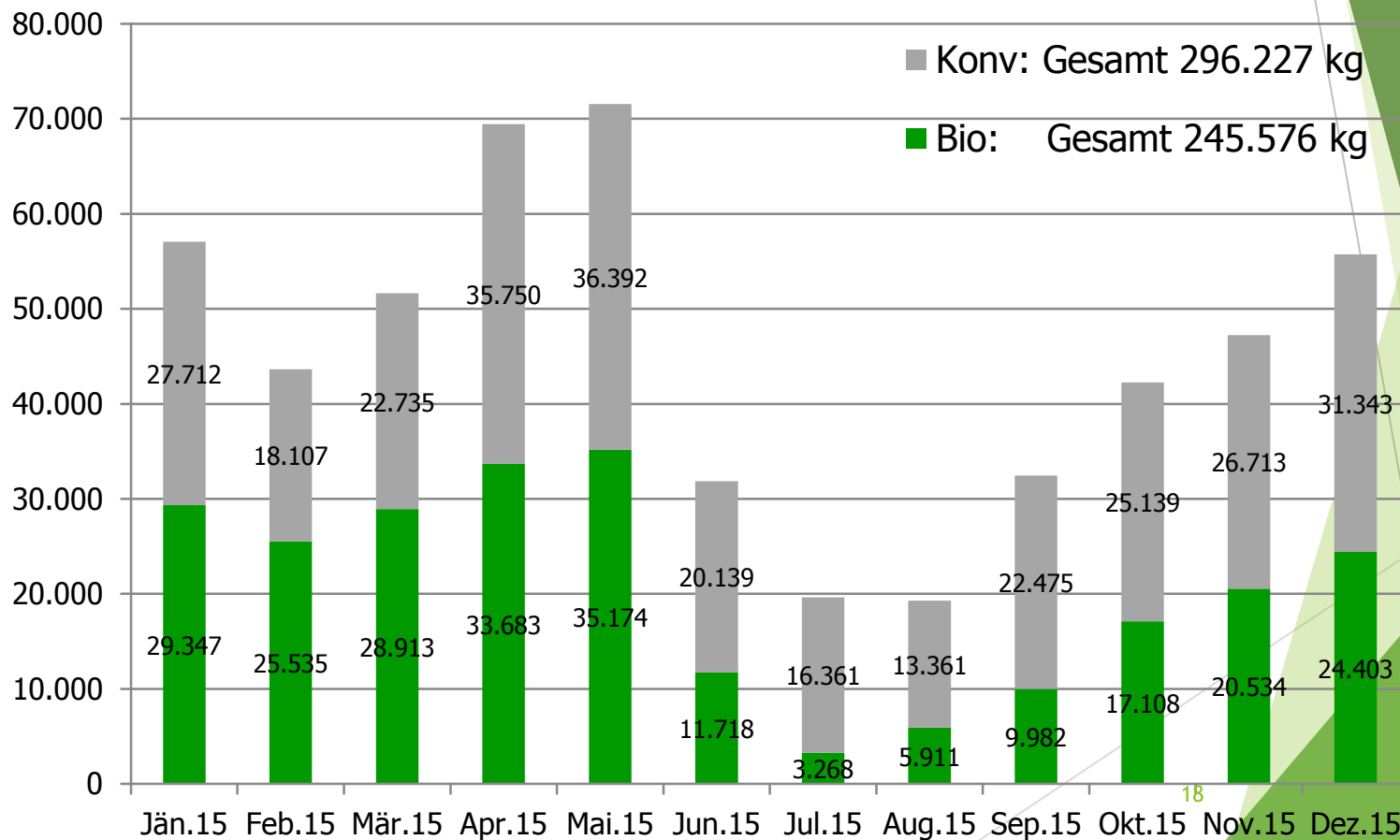
Bis 1969 eigene Verarbeitung im Kleinwalsertal

Ab 1970 Milchlieferung an die Molkerei in Sonthofen





# Milchmengenlieferung an Arla in kg





# Milchleistungen

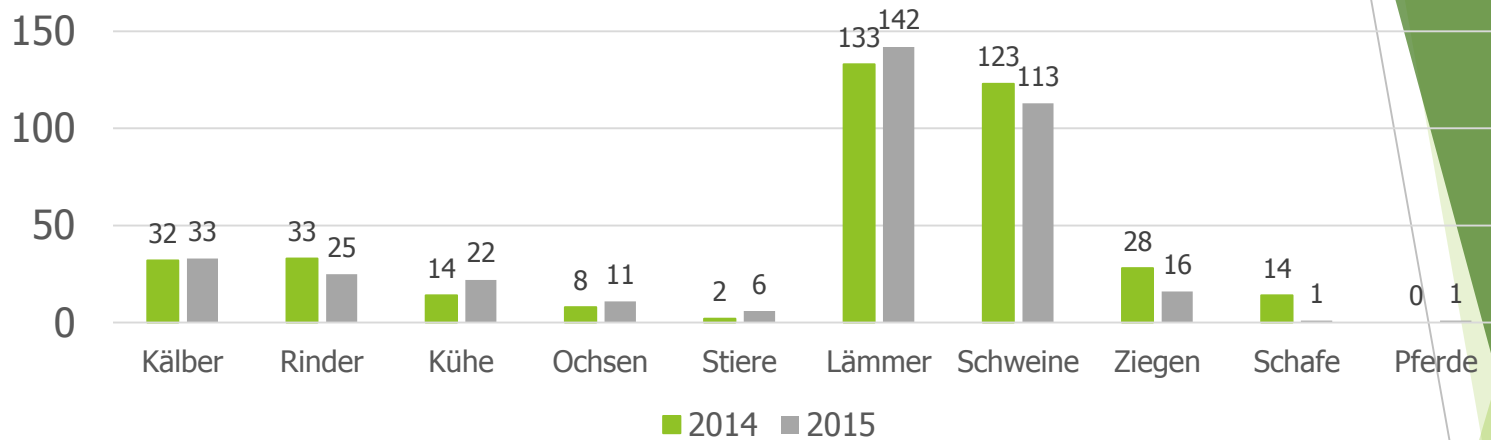
Von beprobten Kühen der Mitglieder des Viehzuchtvereines Kleinwalsertal.

Jahr	Landwirte	Kuhzahlen	Milch kg	Fett %	Eiw. %
1980	23	71	4.255	3,96	3,36
1985	25	97	4.993	3,96	3,25
1990	22	109	4.837	4,07	3,20
1995	20	88	5.267	3,95	3,18
2000	20	105	5.634	3,98	3,27
2005	24	124	5.733	4,05	3,31
2010	21	131	5.601	3,94	3,29
2011	22	134	5.556	4,03	3,27
2012	23	134	5.568	4,09	3,28
2013	22	130	5.561	4,10	3,31
2014	22	138	5.656	4,09	3,33
2015	23	137	5.743	4,02	3,33



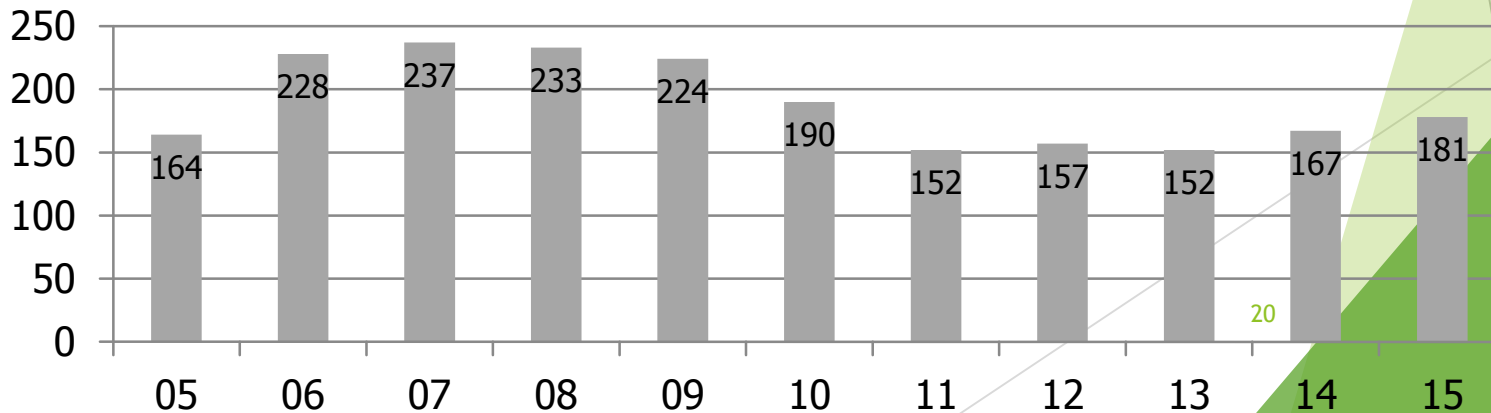
### Schlachtungen im Kleinwalsertal in 4 Schlachtbetrieben

Gesamt 2014: 387 Stück / Gesamt 2015: 370 Stück



### Schlachtungen in Oberstdorf

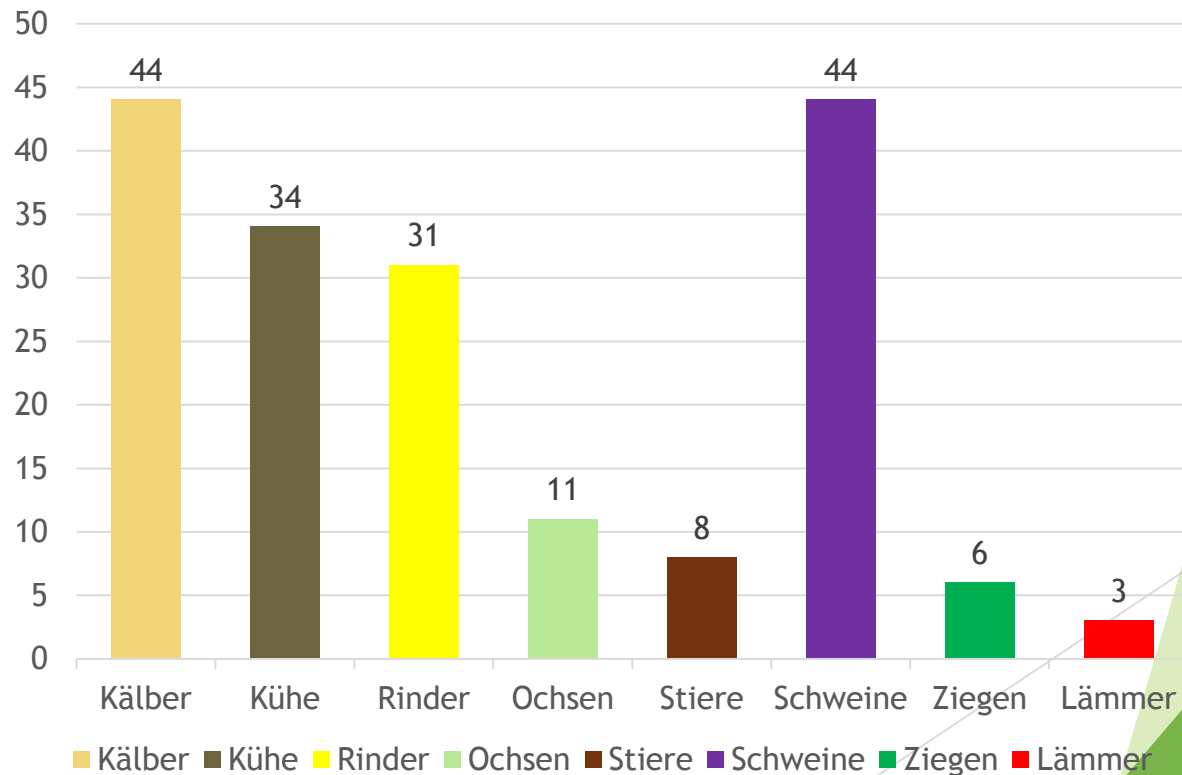
#### **Anzahl Schlachtungen/ Jahr**





# Schlachtungen 2015

Insgesamt haben 38 Landwirte im Schlachthof Oberstdorf schlachten lassen:





## 2. Alpwirtschaft





# Alpen

Die Gesamtfutterfläche der Walser Alpen beträgt 1.200 ha.

- ▶ 35 Alpen mit Sömmerung von: Milchkühen, Rindern, Pferden, Schafen, Ziegen, Schweinen, Hühner
- ▶ 4 Sennalpen: Milchverarbeitung auf der Alpe, z.B. Bergkäse, Weichkäse, Frischkäse, Butter etc.
- ▶ 5 Melkalpen: Milchtransport in die hofeigene Sennerei oder externe Milchabholung
- ▶ 6 Jungviehalpen mit Milchkühen: Milchausschank und Eigenbedarf auf der Alpe
- ▶ 20 Jungviehalpen
- ▶ 20 durch Alpwege erschlossene Alpen
- ▶ 17 Alpen werden ständig von 20 Hirten betreut



# Tierbestand

## Auf den Alpen:

- ▶ 89 Milchkühe
- ▶ 1.830 Jungvieh
- ▶ 29 Pferde
- ▶ 33 Schafe
- ▶ 44 Ziegen
- ▶ 38 Hühner
- ▶ 30 Alpschweine

## Auf Heimweidebetrieben:

- ▶ 46 Jungvieh aus Bayern auf fünf Betrieben zur Sömmerung im Tal





## Herkunft der Kühe und Rinder aus:

### Kleinwalsertal:

- ▶ 58 Milchkühe
- ▶ 21 Mutterkühe
- ▶ 421 Jungvieh
- ▶ 15 Pferde
- ▶ 33 Schafe
- ▶ 44 Ziegen



### Vorarlberg:

- ▶ 6 Milchkühe
- ▶ 434 Jungvieh
- ▶ 9 Pferde

### Bayern:

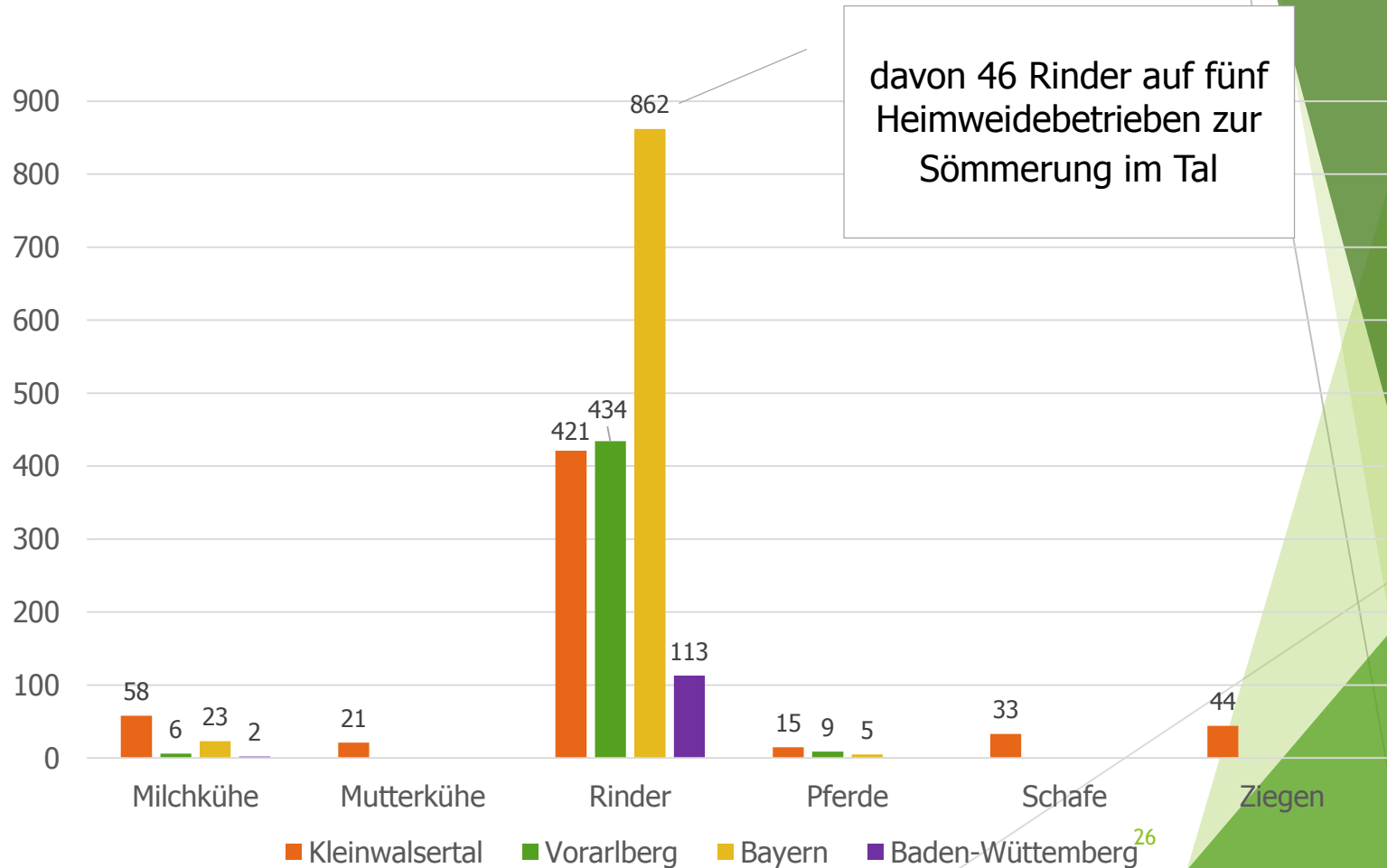
- ▶ 23 Milchkühe
- ▶ 862 Jungvieh
- ▶ 5 Pferde

### Baden-Württemberg:

- ▶ 2 Milchkühe
- ▶ 113 Jungvieh



# Herkunft der Tiere auf den Alpen





## Flächendeckende Alpwirtschaft

Eine flächendeckende Alpwirtschaft ist nicht gegeben, einerseits durch das Fehlen von Arbeitskräften, was eine ständige Betreuung der Alpflächen nicht möglich macht, andererseits durch den Rückgang der Viehzahlen, die diese Flächen bestoßen. Ein großes Problem auf den Alpen stellt das Überhand nehmen des Unkrautes und der Zuwachs von Sträucher und Bäumen auf den Futterflächen dar.





## Direktvermarktung

Mit großem Einsatz bewirtschaften unsere Bäuerinnen und Bauern die Felder und Alpen des Kleinwalsertales. Gepflegte, bunte Blumenwiesen und gesundes Vieh sind das wertvolle Ergebnis diese Arbeit. Die Interessensgemeinschaft „**Walser Buura**“ macht es sich seit über 20 Jahren zur Aufgabe, den Verkauf qualitätsbewusster landwirtschaftlicher Produkte direkt vom Bauern zum Konsumenten zu fördern, den Kontakt zwischen Bauern und nicht bäuerlicher Bevölkerung zu verstärken, allen Bevölkerungskreisen die bäuerliche Welt näher zu bringen und das gegenseitige Verständnis zu verbessern.

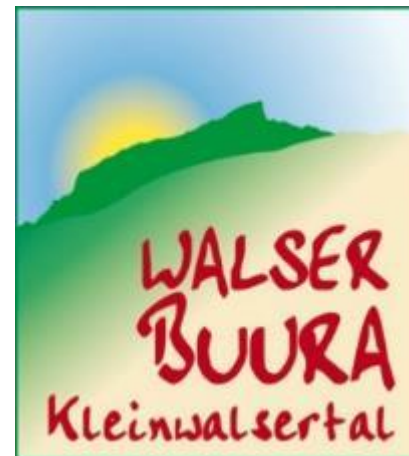
**Walser Buura...  
buurastark!**



## Direktvermarktung

Die Erzeugung von naturbelassenen und gesunden Lebensmitteln ist Landschaftspflege, die jeder schmecken kann! Durch die ausschließliche Verwendung des hofeigenen Düngers unterscheiden sich unsere bäuerlichen Familienbetriebe bewusst von der intensiven Landwirtschaft!

Die Direktvermarktung garantiert den nachvollziehbaren Ursprung sowie kurze Transportwege unserer Produkte.





Bei den Walser Buura-Partnerbetrieben in der Gastronomie, im Einzelhandel, in den Hofläden, auf den Sennalpen und auf dem Wochenmarkt können die Konsumenten ein breites Angebot an einheimischen Erzeugnissen finden. Die Produktpalette reicht von der Frischmilch und Produkten aus der Milchverarbeitung (Butter, Joghurt, Käse, ...) über Bienenhonig, Spezialitäten aus Garten, Wiese und Wald bis hin zum Walser Frischfleisch vom Vollmilchkalb, Ochs, Rind, Lamm, Ziege sowie einer Vielzahl an Produkten aus der Fleischverarbeitung (Frischwurst, Rauchwurstwaren, Rinderschinken, ...).





# 4. Forstwirtschaft





## Nutzung

- ▶ 3.872 ha Waldfläche, davon 782 ha Krummholz
- ▶ 90 % Privatwald
- ▶ 250 Waldbesitzer
  
- ▶ ca. 1.200 ha Objektschutzwald
- ▶ ca. 2.400 ha Schutzwald
- ▶ Weniger als 10 % Wirtschaftswald

Im Durchschnitt wurden in den letzten Jahren ca. 7.000 fm/ Jahr in den heimischen Wäldern geschlagen, im Jahre 2015 nur ca. 4.000 fm.





## Schutzwald

Der Schutzwald ist durch ausbleibende Naturverjüngung stark verlichtet. Er kann seine Funktion hinsichtlich Lawinen-, Boden und Hochwasserschutz nicht mehr ausreichend erfüllen.

## Unser Ziel

Ein stabiler, strukturierter Bergmischwald, der alle seine Schutzfunktionen wieder erfüllen kann.

## Maßnahmen

Alle zur Sicherung der Funktionen des Waldes notwendigen Maßnahmen werden von der Wildbach- und Lawinenverbauung sowie dem Landesforstdienst durchgeführt. Infolge unzureichender Naturverjüngung muss ein Großteil der Bäumchen von Hand gepflanzt werden. Hölzerne Dreibeinböcke verhindern Schneebewegungen und sichern die heranwachsende Waldverjüngung.

Neben den laufenden Projekten sind noch Schutzwaldprojekte im Kanzelwand- sowie Riezleralpgebiet geplant.

# Rechnungshofbericht 2015

Technische Schutzmaßnahmen stellen keine Alternative zur Erhaltung und Sanierung der Schutzwälder dar.

Das Verhältnis der Kosten zwischen Erhaltung des Schutzwaldes : der Sanierung wie Verjüngungsmaßnahmen : und technischer Verbauung bei Ausfall der Schutzfunktion des Waldes liegt bei

**1 : 15 : 146**



dh. eine Schutzwaldpflege  
ist wesentlich billiger!



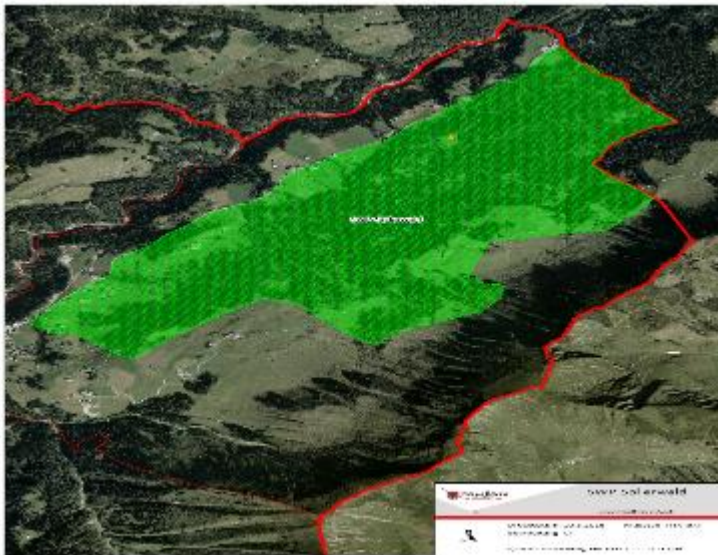
# Forstwirtschaftliches Projekt Schattseite-Nebenwasser

- ▶ Projektfläche: 310 ha
- ▶ Projektlaufzeit: 2003 - 2032
- ▶ Wald: 210 ha
- ▶ Alpen: 73 ha
- ▶ Landwirtschaftl. Fläche: 15 ha
- ▶ Grundbesitzer: 128
- ▶ Jagdgebiete: 4
- ▶ Wegerschließung: 6,4 km
- ▶ Kosten: ca. 6 Mio. Euro





## Schutzwaldprojekt Söllerwald:



- ▶ Gesamtfläche: 266 ha
- ▶ Erstprojekt: 2010 - 2013  
Verlängerung bis 2017
- ▶ Projektkosten: 376.000 Euro

## Forstwirtschaftliches Projekt Heuberg:

Gesamtfläche: 588 ha

Projektdauer: 1996 - 2025

Projektkosten: 12 Mio. Euro





## Bioenergie Kleinwalsertal

Die Anfänge des nun bereits bestens etablierten Biomasse-Heizwerkes in der Schwarzwassertalstraße gehen auf das Jahr 2008 zurück.

### Eckdaten:

- ▶ 5 neue Arbeitsplätze
- ▶ 171 angeschlossene Objekte
- ▶ Leitungslänge: 11,1 km
- ▶ 9708 KW Anschlussleistung gesamt
- ▶ 17374 MWh geschätzte Wärmeabnahme



## Klimaschutz:

Bei der Verbrennung von Holz wird nur so viel Co<sub>2</sub> freigesetzt, wie ein Baum während seines Wachstums aus der Atmosphäre aufnimmt. Heizen mit Holz ist somit Co<sub>2</sub>-neutral und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

- ▶ Einsparung Heizöl: 1.946.740 l/Jahr
- ▶ Einsparung Co<sub>2</sub>: 5.644 to/Jahr



## Hackgutanolieferungen 2015

- ▶ Kleinwalsertal: 8.139 cbm Schüttraummeter
- ▶ Vorarlberg: 2.002 cbm Schüttraummeter
- ▶ Allgäu: 20.345 cbm Schüttraummeter



## Warum brauchen wir eine Landwirtschaft im Kleinwalsertal?

- ▶ Erhalt und Pflege unserer Landschaft
- ▶ Produktion gesunder und hochwertiger Lebensmittel
- ▶ Wirtschaftsfaktor für unser Tal
- ▶ Schutz vor Elementarereignissen
- ▶ Erhalt von Brauchtum und Kultur





## Zukunft der Landwirtschaft im Kleinwalsertal - Was ist für eine funktionierende Landwirtschaft wichtig?

### 1. Produktionsfaktoren für die Landwirtschaft:

- ▶ Grund und Boden
- ▶ Arbeitskraft
- ▶ Kapital

### 2. Einkommenssituation:

- ▶ In der Landwirtschaft
- ▶ Im Nebenerwerb
- ▶ Leistungsabgeltungen von EU, Staat, Land und Gemeinde



## Grund und Boden

### Wichtig:

- ▶ Genügend gute, zusammenhängende und hofnahe Flächen

### Entwicklung:

- ▶ Gute Flächen werden außerlandwirtschaftlich genutzt
- ▶ Zerstückelung der Flächen
- ▶ Talnahe Flächen werden verbaut
- ▶ Freizeitarena für die Gesellschaft



# Arbeitskraft

## Wichtig:

- ▶ Genügend gut ausgebildete Arbeitskräfte zur Erfüllung der landwirtschaftlichen Aufgaben

## Entwicklung:

- ▶ Immer weniger Personen in der Landwirtschaft
- ▶ Familienfremde Arbeitskräfte sind schwer zu bekommen und sind kostenaufwändig
- ▶ Viel Bürokratie und Dokumentationen sind notwendig



# Kapital

- ▶ Gute Ausstattung mit Gebäuden und Maschinen
- ▶ Eigenkapital?
- ▶ Fremdkapital?



## Einkommenssituation in der Landwirtschaft

### Das Einkommen muss:

- ▶ Den Aufwand abdecken
- ▶ Die zeitgemäße Entlohnung der Arbeit gewährleisten
- ▶ Eine Kapitalisierung des eingesetzten Vermögen ermöglichen

### Entwicklung:

- ▶ Die Produkte sind nicht ausreichend bezahlt
- ▶ Die Arbeit ist schlecht bezahlt
- ▶ Eine Abschreibung und eine Verzinsung des Eigenkapital ist nicht erwirtschaftbar



# Nebentätigkeiten

Nebentätigkeiten gaben für die landwirtschaftlichen Betriebe im Kleinwalsertal eine gute finanzielle Ergänzung wie:

- ▶ Gästezimmervermietung
- ▶ Schilehrer
- ▶ Handwerker
- ▶ Angestellte in heimischen Betrieben usw.

## Entwicklung:

- ▶ Der landwirtschaftliche Betrieb erfordert mehr Engagement
- ▶ Die Ausübung der Nebentätigkeiten wird immer schwerer



# Leistungsabgeltungen

- ▶ Sind keine Almosen oder Geschenke
- ▶ Sind immer an Auflagen gebunden
- ▶ Werden streng kontrolliert



## Zukunftsperspektiven der Landwirtschaft im Kleinwalsertal

- ▶ Sorgfältiger Umgang mit Grund und Boden
- ▶ Wertschätzung gegenüber der erzeugten Produkte
- ▶ Gerechte Entlohnung der geleisteten Arbeit
- ▶ Image der Landwirtschaft steigern
- ▶ Sicherung der Leistungsabgeltungen
- ▶ Einhaltung von Grenzen in der Freizeitbranche
- ▶ Zusammenarbeit mit dem Tourismus, der Bevölkerung sowie mit Handel und Gewerbe verbessern



